

## Zusammenfassung

Die hier vorliegende Studie ist Teil einer Wirkungsanalyse des zwischen Sommer 2001 und Ende 2004 umgestalteten Dorfzentrums von Köniz. Ziel der Neugestaltung des Dorfkerns war es, durch städtebauliche Massnahmen seine Identität zu stärken, die Aufenthaltsqualität im Zentrum zu steigern, den Verkehr neu zu regeln und das Einkaufsangebot attraktiver zu gestalten. Diese Untersuchung schliesst sich an eine Reihe von Vorher-Untersuchungen (Hornung 1994; Matti/Seewer 1998; Matti/Haefeli/Stucki 2002) an. Die Wirkungsanalyse wurde im Auftrag der Gemeinde Köniz und des Tiefbauamtes des Kantons Bern von Interface Politikstudien Luzern durchgeführt. Dieser Teilbericht der Nachher-Untersuchung konzentrierte sich auf die Aufenthaltsqualität und das Nutzungsangebot des umgestalteten Zentrums. Dazu wurden das Angebot des öffentlichen Raums<sup>1</sup> und das kommerzielle Angebot<sup>2</sup>, die Nutzung des Zentrums für soziale Interaktionen, Aufenthalt und Freizeitaktivitäten sowie die Bewertung des Zentrums durch die Passantinnen untersucht.

Als Methoden zur Datengewinnung dienten Fotodokumentationen, Expertengespräche, Kartierungen, eine Passantenbefragung, drei Fragen in einer schriftlichen Bevölkerungsbefragung und verdeckte Beobachtungen.

Durch die Umgestaltung wurde die Koexistenz<sup>3</sup> aller Verkehrsteilnehmer verbessert und damit ein multifunktionaler Strassenraum geschaffen. Auch das kommerzielle Angebot im Könizer Zentrum ist attraktiver geworden, ohne dass sich durch diese Aufwertung bisher Auswirkungen für die benachbarten Subzentren von Köniz ergeben haben. Das Zentrum wird seit der Umgestaltung stärker genutzt, es hat eine Belebung stattgefunden, welche allerdings an die Geschäftsöffnungszeiten gebunden ist. Abends scheint das Zentrum nach wie vor geringe Attraktivität zu besitzen. Dass das Zentrum hauptsächlich zum Einkaufen genutzt wird, haben unsere Beobachtungen bestätigt, wobei die Leute vor allem samstags gerne etwas länger verweilen, z.B. für einen Cafébesuch. Die Aufenthaltsdauer hat sich denn auch bei einem Drittel der Leute verlängert, was ebenfalls für eine Belebung spricht.

Die Umgestaltung kann generell als Erfolg bezeichnet werden. Die Bewertung der Passantinnen stützt diese Aussage. Über 60 Prozent der Befragten sind mit der Umgestaltung insgesamt zufrieden. Als Hauptgrund für diese Zufriedenheit ist die optische Gestaltung zu nennen. Es wurden jedoch auch einige Schwachpunkte genannt, u.a. die Verkehrsregelung für die Automobilisten, die Anzahl der Sitzgelegenheiten, sowie die spärliche Begrünung. Nicht eindeutig fällt die Bewertung bezüglich der Möglichkeit im Zentrum freie Zeit zu verbringen aus, der Anteil zufriedener Personen überwiegt nur leicht. Das bestätigt, dass das Zentrum vor allem wegen dem kommerziellen Angebot häufiger und länger besucht wird. Die starke Verkehrsbelastung der Schwarzenburgstrasse und die damit verbundenen hohen Lärmimmissionen belasten die sozial-räumliche Qualität des Zentrums nach wie vor. Was unter diesen Rahmenbedingungen mit der Umgestaltung erreicht wurde, stösst bisher aber auf grosse Zufriedenheit bei den Passanten.

---

<sup>1</sup> Mit Angebot des öffentlichen Raumes meinen wir die Gestaltung und Ausstattung desselben. Von diesen hängt es ab, wie der öffentliche Raum genutzt werden kann.

<sup>2</sup> Unter kommerziellem Angebot verstehen wir alle Angebote die einer der folgenden Kategorien zugeordnet werden können: Täglicher Bedarf, periodischer Bedarf, aperiodischer Bedarf, kommerzielle Dienstleistungen, soziale Dienstleistungen, Verkehr/Nachrichtenübermittlung, Unterrichtswesen, Gesundheitswesen, öffentliche Verwaltung und Warenhaus/Grossverteiler.

<sup>3</sup> Koexistenz bezeichnet ein „gleichberechtigtes Miteinander und gleichberechtigte Interessen der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden, der sich im Strassenraum befindlichen Personen (Aufenthalt), der Anwohnenden und der Geschäfts- und Gewerbetreibenden“ (Haefeli/Matti 2001: 14).